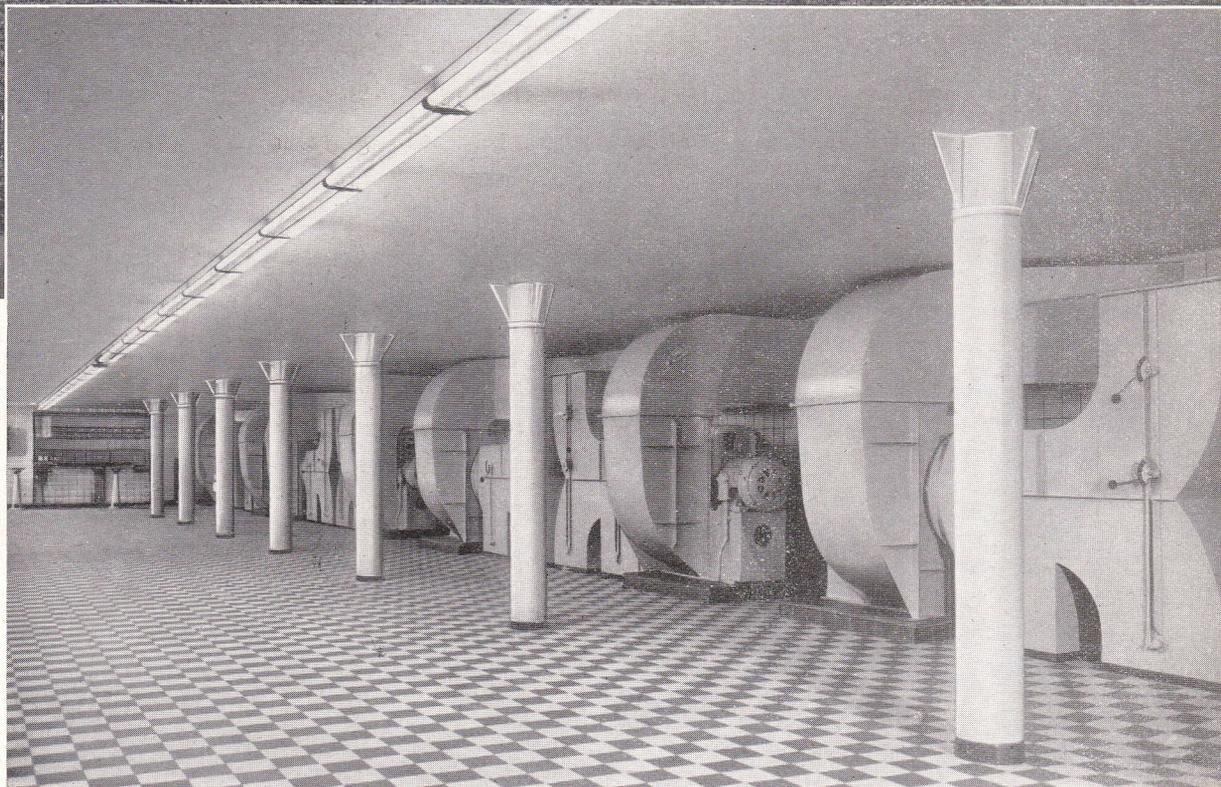


Semesterbericht

Wintersemester 1953-54



Keimkasten-Anlage



in der Berliner Kindl-Brauerei AG

8 Kästen mit je 40000 kg Gerste-
Verarbeitung

Beladung: 500 kg/m² Horden-
fläche

Präsident: Karl Schmidt

Redaktor : Wim Maes

Clubadresse: Gasthaus Colosseum, Freising, Obb., Deutschland

Vorwort

L i e b e s A l t m i t g l i e d !

Wie jedes Jahr wollen wir Dir liebes Altmitglied durch unseren Semesterbericht Kunde geben von unserem lieben CAW und unserer schönen Studienstadt Freising aus der Du so manche schöne Erinnerung mit in Deine ferne Heimat genommen hast. Und wir wollen versuchen Dich, wenn Du diesen Bericht zur Hand nimmst, an einem stillen Abend irgendwo in der weiten Welt, zu erinnern und glaubhaft zu machen, Du sitzt in Deiner Bude in Freising und denkst, Du bist der flotteste Student, den diese kugelrunde Erde je gesehen hat. Vergiss für einige Minuten das alte so wundervolle Studentenlied "O alte Burschenherrlichkeit! Wohin bist du verschwunden?" und sing mit voller Brust, vielleicht mit ein bißchen Wehmut im Herzen, "Student sein, wenn die Veilchen blühen, das ist des Daseins schönste Feier! Herr, lass sie nie zu Ende gehn!". Wir wollen in Gedanken unser Glas erheben und auf das ewige junge, alte Studententum trinken! ---

Bitte, liebes Altmitglied, nicht böse sein, wenn Du erst so spät den Semesterbericht bekommst. Aber wir sind derzeit nur vier aktive Mitglieder. Ich hoffe, Du verstehst und genehmigst es! Wir wollen auch hier nicht vergessen, der Firma Steinecker Dank zu sagen für ihre großzügige Spende, durch die es uns erst möglich war, Dir liebes Altmitglied den Bericht zukommen zu lassen.

Wir hoffen, daß Du mit unserem Bericht Freude hast und siehst, daß wir Dich, der in weiter Ferne weilt, nicht vergessen haben; so wie wir hoffen, daß Du liebes Altmitglied uns nicht vergißt!

Mit einem herzlichen CAW-Gruss!

gez. Karl Schmidt

Mitgliederbestand im Wintersemester 1953/54.

Wim Maes 3. Semester	Holland	Aktuar, Hauswart
Andre Musiol 6. Semester	Tschechoslovakei	Vizepräsident
Franz Reil 6. Semester	Österreich	Beisitzer
Karl Schmidt 3. Semester	Österreich	Präsident, Kassier

Gäste und zukünftige Mitglieder

Leon Bofferding 1. Semester	Luxemburg
Hans Deierl 1. Semester	Brasilien
Angelo J. Diana 1. Semester	U.S.A.
Fernando Coll 1. Semester	Spanien
Claude Harris 1. Semester	U.S.A.
Giovanni Luciani 1. Semester	Italien
Georg Rashhofer 3. Semester	Österreich

IN MEMORIAM !

Wir haben die schmerzliche Pflicht Euch mitzuteilen, daß unser liebes Mitglied Peter Schöllhorn in Winterthur am 22. August vergangenen Jahres nach langer, schwerer Krankheit gestorben ist.

Am 15. September 1922 geboren verlebte er in Winterthur eine frohe Jugend und Schulzeit. Nach erfolgreicher Reifeprüfung wurde er nach zeitraubenden Militärdienst während des Kriegsjahre zum Kavallerieleutnant befördert.

Neben zahlreicher praktischer Betätigung in vielen europäischen und amerikanischen Brauereien studierte er in Zürich an der E.T.H. und in Weihenstephan. Dort bestand er 1950 mit viel Erfolg sein Ingenieurexamen. Im Jahre 1952 trat unser vielversprechender und lebensfreudiger CAW-Kamerad und Altherr als Betriebskontrolleur mit Kollektivprokura in die Brauerei Haldengut in Winterthur ein.

Mit unserem lieben Peter Schöllhorn haben wir einen lebhaften, aufgeschlossenen und stets lebenswürdigen Kameraden verloren, dem alle, aber besonders wir ehemalige Kommilitonen ein stets lebensnahes Andenken bewahren werden.

Nachruf von unserem Altherrn

Max Flüge.

KURZ BERICHTET!!

Folgende neue Diplom-Brauerei-Ingenieure stellen sich vor:

Willy Bärlocher
Aldo Meneghel
Sten Kjellson
Gino Späth
Balthasar Thaller
Tullio Zangrando (mit Auszeichnung)

und folgende neue Diplom-Braumeister:

Andre Musiol
Franz Reill

Neue Adressen und Berichtigungen.

Dipl.Ing.Dipl.Braumeister Max Flüge,
Brauerei z. Gurten A.G. Wabern-Bern Schweiz

Dipl.Br.Ing.Dipl.Brm. Sten Kjellson,
Appeltofftska Bryggeri AB Halmstad Schweden

Dipl.Br.Ing.Dipl.Brm. Fleury Caratsch,
77 Avenue Gambetta Paris XX

Dipl.Br.Ing.Dipl.Brm. Aldo Meneghel,
Birra Moretti Udine Italien

Dipl.Br.Ing.Dipl.Brm. Gino Späth,
Birra Poretti Induno-Olona Varese Italien

Dipl.Br.Ing.Dipl.Brm. Balthasar Thaller,
Brauerei Villach Villach Kärnten Österreich

Dipl.Br.Ing.Dipl.Brm. Tullio Zangrando jun.,
Via Monte Grappa 1 Triest Italien

DER CAW BEKOMMT BESUCH !

Ja, wer kommt denn da? Ein Schweizer natürlich. Denn die haben das meiste Geld. Nicht für ungut, lieber Max! Im November vergangenen Jahres hat uns unser lieber Max Flüge besucht. Sein Kommen war natürlich eine herrliche Gelegenheit, wieder einmal ganz etwas besonderes zu unternehmen! Sondersitzung im Bayerischen Hof. Natürlich kam unser lieber Max eine ganze halbe Stunde zu spät. Da sieht man, wie die holden Lockenköpfe in Freising, die Studienzeit unserer Altherren verschönert und verkürzt haben, daß nach so langer Trennung gleich die zarten Bande manch schöner Erinnerung wieder aufs neue geschlossen werden!

Es war eine feucht-fröhliche Stimmung, die, wie ich hofe, die Alltagsorgen unseres lieben Max auf einige Stunden vergessen ließ.

Anfangs Jänner ist unser lieber J. Beinschrott in Freising eingetroffen. Leider hatten wir keine Gelegenheit einige Gläser Gerstensaft mit Joschko zu trinken, da er, hört und staunet, sich in München ein Frauchen genommen hat! Wir gratulieren !!! Liebe Altherren, da könnt ihr doch unseren lieben Beinschrott verstehen, wenn er es vorzieht einmal nüchtern zu bleiben, als in der Hochzeitsnacht sich von seinem zarten Engel eine Moralpredigt anzuhören! Lieber Joschko, wir wünschen Dir sowie Deiner werten Frau Gemahlin eine recht glückliche Zukunft und viel Erfolg!!!

Frauenheld Nr. 1 verlässt den Express Freising-Paris, um sich an den Ort zu begeben, wo er seine ersten schüchternen Versuche machte, ---- eine Frau einmal richtig anzusehen. An seinem Blicke, wie er durch Freising wandelt und an seiner ganzen Haltung sieht man, dass unser lieber Fleury in Paris die Vollendung erlangt hat. Nur etwas dicker ist er geworden. Woher dies nur kommen mag? Seine reizende kleine Braut kann froh sein, daß unser lieber Altherr Fleury Caratsch nebenberuflich als Brauer tätig ist. Und dies ist wie folgt begründet: Wenn Fleury abends mit ganz grossartigen Gedanken der Eroberung durch die Stadt spaziert, dann wird er meistens von zwei guten Freunden in sein Bett gebracht, wo er reumütig von seiner kleinen Rosemarie träumt. So war es auch jetzt der Fall, als uns unser

lieber Fleury besuchte. Es war eine leicht bläuliche Sitzung im Alten Geld, welche im Fech ein würdiges Ende nahm!

Heute blau und morgen blau, dies war der Zustand des CAW als uns unsere lieben Altmitglieder G.v.Wunster und Gino Späth anlässlich unseres traditionellen Faschingballes besuchten. Leider waren es nicht mehr Altherren, die uns junger Aktivitas so eine freudige Überraschung bereiteten wie Gino und Giancarlo!

Die Krönung der Anwesenheit von Giancarlo und Gino war wohl der Abend im Wiesmüller. Wie da jeder einzelne von uns nach Hause gefunden hat, ist mir heute noch ein Rätsel. Sogar unser sonst so solides Ehrenmitglied Carlo Merkel musste sich nächsten Tag von seiner treuen Gattin in seiner Praxis vertreten lassen. Unser lieber Vizepräsident Andre erinnerte sich plötzlich, daß er aus dem Osten kommt und schmetterte mit Wonne und Vergügen Gläser an die Wand!

Anschließend im Colosseum; irgendein Ball, Gino muss unbedingt wohin. Er sperrt sich ein. Das Ungewitter beginnt. Plötzlich ein Geschrei; Gino findet in seinem Zustand nicht aus dieser engen Zelle! Frau Wirtin hat Erbarmen und befreit unseren armen Gino aus seiner unerfreulichen Lage. Ein Blick der Wirtin in die verwüstete Zelle. Herr Späth, dürft'ich um 2 DM. bitten! Ja, lieber Altherr, zu spät!!!!

Liebe Altmitglieder wir danken Euch für Euren Besuch und hoffen, daß wir Euch recht bald wieder hier in Freising begrüßen können. Auch herzlichsten Dank für Eure Eintragungen in das Stiefelbuch. Ihr könnt uns glauben, dass wir so manchen kräftigen Schluck auf Euer Wohl trinken! Es lebe, blühe und gedeihe Weihenstephan!!!

Karl

Kurzer Streifzug durch das Protokollbuch!

Am 5. Juni 1953 hat unser Sommernachtsfest stattgefunden. Der Treffpunkt war der Bayerische Hof, wo sich sämtliche Teilnehmer mit oder ohne Verspätung einfanden. Mit dem Autobus fahren wir bald aufs Land und als wir stoppten, befanden wir uns vor einer sehr netten Wirtschaft auf dem Gelände.

Der Präsident und Karl begrüßen die Professoren (Reindl und Grassmé), die mit ihren Frauen gekommen waren und die anderen Gäste. Darauf beginnt die Kapelle eine flotte Weise, damit die Tänzer Gelegenheit haben auf ihre Rechnung zu kommen. Auch das Bier fließt ziemlich schnell und die Stimmung steigt wesentlich. Einzelheiten gehören nicht dazu..... Nun wollen wir Wim und Karl recht herzlich danken für den schönen Abend, den sie, nach alter Tradition, so gut organisiert haben. Alle haben sich bestimmt amüsiert, auch diejenigen, die keine Frau dabei hatten.....

Aldo

Sitzung vom 26. Juni 53: Aldo stellt den Antrag, daß ein neuer Satz, betreff Stammtisch, in den Statuten bezüglich der Aufnahme neuer Mitglieder beizufügen ist. Antrag wird angenommen. Der neue Satz lautet: Ausserdem ist der Bewerber nach seiner Aufnahme verpflichtet wenigstens eine Mahlzeit täglich am jeweils bestimmten Stammtisch einzunehmen.

Im Inofiz begrüßen wir drei Gäste, Direktor Müller, Ing. Becker und Direktor Löw, die von Gino zu einem Vortrag mit Film und Lichtbildern über die Gabel-Stapler eingeladen wurden.

10. Juli 1953: Die letzte Sitzung im Sommersemester 1953. Die Ergebnisse der Wahl: Präsident: Karl Schmidt Österreich. Vizepräsident: Andre Musiol, Tschechoslowakei. Aktuar: Wim Maes, Holland. Beisitzer: Andre Musiol.

Erste Sitzung am 11. Nov. im Wintersemester 1953/54. Wir hatten die Ehre unsere Ehrenmitglieder Ober-Ing. Luitpold Then und Karl Merkl zu begrüßen. Es wird beschlossen: Unser Faschingsball findet am 29.1.54 statt. Solange das Colosseum umgebaut wird ist unser Stammtisch in der Gred.

Sitzung am 20. Nov. 54: Franz Reill, Österreich wird zum Beisitzer gewählt.

Karl

DER CAW TRIFFT SICH IN HOLLAND !!!!

Ein schönes Erlebnis hatte ich in Holland und zwar in Gulpen. Mit verschiedenen A.H. zogen wir nämlich eine richtige CAW-Sitzung auf. Anwesend waren unsere lieben A.H. Kees van **Bommel**, Joep de Kroon, Gerard de Kroon, Nes Haffmanns, Colla de **Beaumont**, alle mit ihren besseren Eehälften, unser lieber Expräsident Harry Vullings, Wim Maes und meine Wenigkeit. Diesmal hatte ich den Vorsitz. Nach einer kurzen Ansprache begann praktisch **sofort** die Fidulitas. Man hörte wieder "Silentium" und "ad Loca" und **man** sah sichtlich wie die A.H. auflebten. Vor ihrem geistigen Auge zog noch einmal das alles vorüber, was sie schon so lange entbehren müssen, nämlich das schöne Studentenleben an unserer lieben "Alma mater" in Freising.

Nachdem das Stiefelbuch sich grösster Beliebtheit erfreute, fuhren wir mit unserer nicht schmalen Beute in stockfinsterner Nacht nach Hause. Was Kees da mitgemacht hat, kann nur der beschreiben, der dabei war.

So endete diese feuchtfröhliche Sitzung des CAW, diesmal abgehalten nicht im "Colosseum", recht nett. Und ich darf abschließend sagen, dass es doch so ist, daß der CAW keinen Halt macht vor Meeren, Gebirgen und Kontinenten, sondern seine Hände zum ewigen Band der Treue fest zusammenschliesst!!!

Sommer 1953

Andre

LIEBER ALTHERR!!

EINE DRINGENDE BITTE DER AKTIVITAS!!

WENN DU EINE PRAXISSTELLE ZU VERGEBEN HAST DANN SCHREIBE UNS BITTE!!

WIR WERDEN DIR IMMER DANKBAR SEIN!!

Wieder einmal, man kann schon sagen aus Tradition, waren wir beim A.W.B. bei einer Kneipe, sprich Bierversnichtung, zu Gast. Unser Präsident konnte uns diesmal nicht begleiten, da er mit einer Alkoholvergiftung im Bett darniederlag. So musste ich als Vize einige unpassende Worte finden, die ich dann zur Begrüssungsrede ausweitete. Im Rahmen dieser Rede, wenn man sie so bezeichnen kann, es war ja doch nur ein Gestotter, überreichten wir dem A.W.B. ein Photoalbum, welches unsere glorreiche Niederlage am akademischen Fussballplatz kund tat. Schweren Herzens musste ich dieses Dokument der bedingungslosen Kapitulation überreichen, jedoch mit dem Hinweis, dass bei der nächsten Fussballschlacht der A.W.B. nicht mehr so gut wegkommen wird.

In der anschliessenden Fidulitas bekam Wim das Seniorat, Franz das Conseniorat und ich als Nachfolger von Helio das Fuchsmajorat. Was dann geschah sträubt sich die Feder zu schreiben, doch wer jemals eine Kneipe beim A.W.B. mitgemacht hat, weiss darüber zu berichten. Dieser echte freundschaftliche Abend, den wir wieder im Zusammensein mit unseren deutschen Kollegen feiern durften, endete dann beim "Fech", in dem der Kater mit einer Gulaschsuppe ertränkt wurde. Jedem von uns wird dieser Abend im Gedächtnis bleiben

Andre

Einige Splitter

Hans Deierl aus Brasilien bekommt eine Einladungskarte zu einem Stiftungsfest in die Hand. Er betrachtet die Einladung lange, schüttelt den Kopf über das viele Geschriebene und sagt dann trocken: Die sollen doch gleich schreiben, schickt zwei zum Saufen

Mou Diana USA befragt, wie es ihm in Freising gefällt, erwidert kurz: Ich bin erst zwei Monate hier, aber ich fühle mich wie im dritten Monat.....

Karl

EINDRÜCKE ÜBER MEINE PRAKTIKANTENZEIT IN EINER
KLOSTERBRAUEREI IN HOLLAND!

Im Sommer 1953 trat ich meine Semesterferien mit ziemlich gemischten Gefühlen an. Ich hatte nämlich noch keine Praktikantenstelle und war aber schon zu der Zeit mitten im Braumeisterexamen. Da ich für diesmal vor hatte in den Niederlanden mein Unwesen als Praktikant der Fakultät für Brauer zu treiben, musste ich natürlich alle Hebel in Bewegung setzen, um dahin zu kommen. Es begann eine rege Korrespondenz zwischen A.H. Haffmans und meinem lieben Clubkameraden Wim Maes. Nachdem sich beide in einer geradezu aufopferungswürdigen Weise für mich eingesetzt hatten, gelang es ihnen für mich eine Stelle in Holland ausfindig zu machen. Wenn ich auch nicht gerade in einen Grossbetrieb kam wie "Heinikens Beer" in Amsterdam oder Rotterdam, so bereute ich es doch nicht jemals nach Holland gefahren zu sein. An einem strahlenden Sommermorgen überschritt ich die holländische Grenze. Nach kurzer Fahrt und einem kleinen netten Aufenthalt bei unserem CAW-Mitglied Wim gelangte ich zu meiner zukünftigen Arbeitsstätte. Es war das Trappistenkloster Tilburg vom Orden "Unserer lieben Frau von Koningshoeven". Ein seltsames Gefühl wollte sich meiner bemächtigen als ich durch die Klosterpforte schritt, doch es wurde mir bald genommen, dergestalt, daß ich nämlich von zwei lebenswürdigen Brüdern in Empfang genommen wurde. Nach den üblichen Formalitäten begann dann meine Praktikantenzeit, die sich sehr interessant und sehr lehrreich für mich gestalten sollte. Ich übernahm nämlich die Stelle eines Betriebskontrolleurs und gewann so sehr bald Einblick in die Verhältnisse der Klosterbrauerei. Der Betrieb hat ungefähr 20.000 hl Jahresausstoss und ist bestimmt sehr gut eingerichtet. Speziell das Laboratorium war äußerst modern ausgestattet und nach dem neuesten Stand der Wissenschaft ausgerüstet. Hier war nun mein eigentliches Betätigungsfeld. Es wurden sämtliche Untersuchungen und Proben gemacht, die in einem Brauereibetrieb anfallen. Da die Fachleute, wenn man sie so nennen will, in der Brauerei selbst alles Mönche sind und daher Autodidakte sind, gab ich fast alle zwei Tage einen kleinen Vortrag über das Wesen der Brauerei und spezielle Analysen zum besten. Komisch, wenigstens anfangs, mutete es mich an, wenn die Brüder mit ihren langen Kutten die Tanks säubern mussten nach uralter Brauerart,

doch es klappte alles wie am Schnürchen und ich muss sagen, ich habe selten Menschen gesehen, die mit solch einem Pflichteifer und so viel Freude ihre nicht immer leichte Arbeit verrichteten. Zumal ja die Mönche keinen Pfennig Tarif erhalten, also buchstäblich alles um Gotteslohn machen.

An dieser Stelle möchte ich die inneren Verhältnisse eines solchen Klosters beleuchten, die man als Aussenstehender meist gar nicht richtig erkennt. Man muss erwähnen, dass im Kloster nur vegetarisch gelebt wird und zwar bestehen die Gerichte aus vier verschiedenen Gemüsearten, nämlich gelbe Rüben, Bohnen, Erbsen und Linsen. Dazu kommen noch Kartoffeln, Griesbrei, Milch, Tee, Kaffee, Margarine. Eier, Fleisch, Fisch Butter wird zu Mahlzeiten nicht gereicht. Lieber Leser, der Du mich vielleicht kennst, wirst nicht im Entferntesten denken, was ich ausgestanden habe. Doch ich muss sagen, die Kost war für mich alles andere als negativ, ich brachte nämlich meinen Corpus auf rund 100 kg, also doch schon sehr beachtlich. Zudem kommt noch dazu, dass die Klosterinsassen weder Rauchen noch Sprechen dürfen. Doch waren diese Menschen, trotz ihres auferlegten Gelübdes, ein so lustiges Völkchen, dass ich nie Langeweile hatte. Als alte Brauer "schmierten" sie ganz gerne einen Humpen. Sie hatten auch bestimmte, sogenannte "Trinkzeiten" und zwar war dies um 9,00 und um 16,00 Uhr, aber nur dann, wenn die äussere Lufttemperatur 23 Grad C betrug, sonst nicht. Dann allerdings konnte man trinkfeste Leute sehen. Alles was zu einer Brauerei gehörte, wurde selbst angefertigt, angefangen von den Flaschenetiketten, hier war eine eigene Retaktionspresse vorhanden, zu den Lichtreklamen und Fahrradständern für die Gastwirtschaften in Stadt und Land. Ein ansehnlicher Autopark regelte den Vertrieb. Auch die kaufmännische Seite war sehr gut eingeführt und wurde von den Mönchen sehr genau genommen.

Mit wehem Herzen sah ich meinem Abschied vom Kloster entgegen. Ehrlich muss ich sagen, dass mir jeder Wunsch von den Augen abgelesen wurde. Bis auf das holde weibliche "schwache" Geschlecht hatte ich alles was mein Herz begehrte und ich werde nicht Zeit meines Lebens diese schöne Zeit vergessen.....

K R A M P U S K R Ä N Z C H E N

Es waren einmal einige sehr sportbegeisterte CAW-Brüder, die wanderten nach Haindlfing. Dabei hatten sie eine Idee: Man müste mal wieder ein Fest feiern. Der Niklaus sollte der willkommene Anlaß zu einem "Krampuskränzchen" sein.

Und so stieg dann am 11.12. das inzwischen historisch gewordene Niklausfest des CAW. Schloß Haindlfing bot den passenden Rahmen dazu.

Vorher waren natürlich allerlei Wichtigkeiten zu bedenken, z.B. wie sollten die Gäste da hinauskommen, und wie die Geschenkpäckchen? Jede Dame hatte für je einen Herrn und jeder Herr für je eine Dame ein Päckchen ohne Adresse und Absender gepackt. Schließlich fand sich dann auch noch ein ziemlich altersschwacher Omnibus, der entgegen der allgemeinen Befürchtung nicht zusammenbrach. Auch mußte man ihn beinahe den Schloßberg hinaufschieben. Besonderes Kopfzerbrechen bereitete der Hinaustransport eines echt holländischen Fahrrads. Ein CAW-ler fuhr das Vehikel schließlich hinaus, und ein in letzter Minute organisiertes Motorrad rettete den Radler noch vor Beginn des Festes vor dem stillem, nassen Tod in den Kellern der Burgfrau.

Endlich konnte der Präsident mit echt Wiener Charme seine Gäste, darunter unsere Ehrenmitglieder Willy Rueger mit seiner Dorly und Karl Merkl mit Friedl, Herrn Breuer, Mr. und Mrs. Olmstad und eine elegante Damenflor begrüßen. Die Stimmung war langsam bis zum Höhepunkt gestiegen, als dieser dann in Gestalt des Niklaus auf dem Fahrrad hereinbrach. Obwohl er, durch die himmlische Sonnenbrille behindert, zuerst die Kurve nicht ganz kriegte und in der Tür stecken blieb, wurde er mit Hallo und Tusch begrüßt. Darauf rückte er seinen Helm wieder gerade und fuhr die feierliche Ehrenrunde, von atemlosen Staunen verfolgt. Nachdem er damit einen nachhaltigen und guten Eindruck gemacht hatte, förderte er sein Himmelsbuch zutage, um die Taten der CAW-Banditen der Öffentlichkeit preiszugeben. Mit lustigen Versen las er ihnen gehörig und wohlgemeint die Leviten. Einzeln mußten sie vor ihm knien und sich gefallen lassen, dass der Niklaus recht tief in ihre schwarzen Seelen blicken liess. Nur der Vize- und der Präsident durften sich

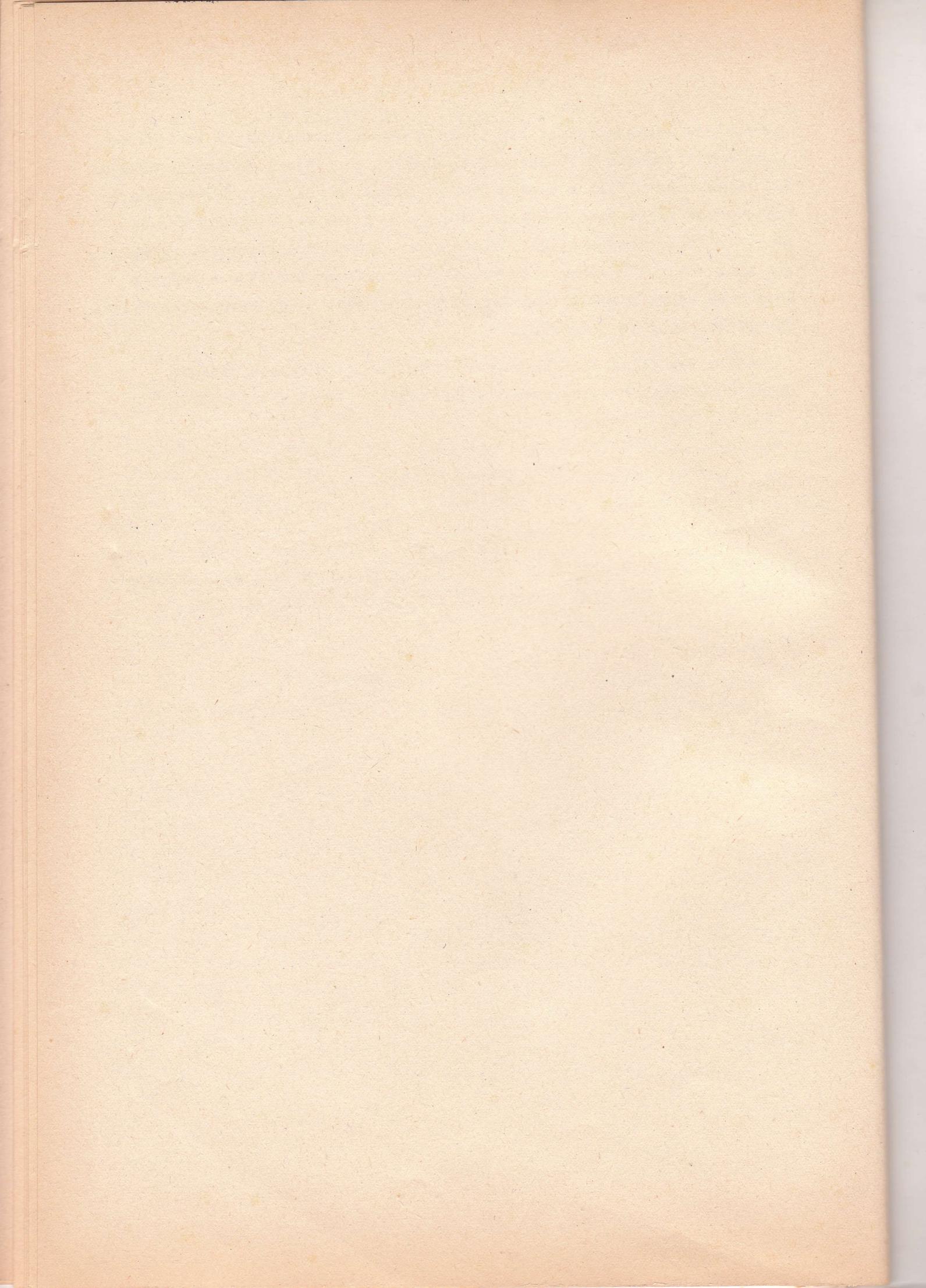
gegenseitig stützen, damit sie nicht vor Zerknirschung über ihre Missetaten umfielen. Als alle ihren Teil abbekommen hatten, konnte St.Niklaus den angenehmeren Teil seiner Pflichten erfüllen und allen Anwesenden die reizend verpackten Geschenke überreichen. Da war dann die Freude über die Kindertrompete, Milchflasche und andere Scherzartikel groß; man flüsterte, daß sogar altehrwürdige technische Direktoren auf der Jagd nach einem ungebärdigen Aufziehteufel nicht davor zurückschreckten, die Einrichtung zu demolieren.

So waren alle recht zufrieden, wenn auch der Wunsch einiger Damen nach einem "neuen, netten Mann" ungehört verhallen mußte.

Wim

WER DEM CAW-ARCHIV NOCH KEIN B I L D HINTERLASSEN HAT, WIRD FREUNDLICHST GEBETEN MIR EINS ZU SCHICKEN MIT ANGABE DER PERSONALIEN.

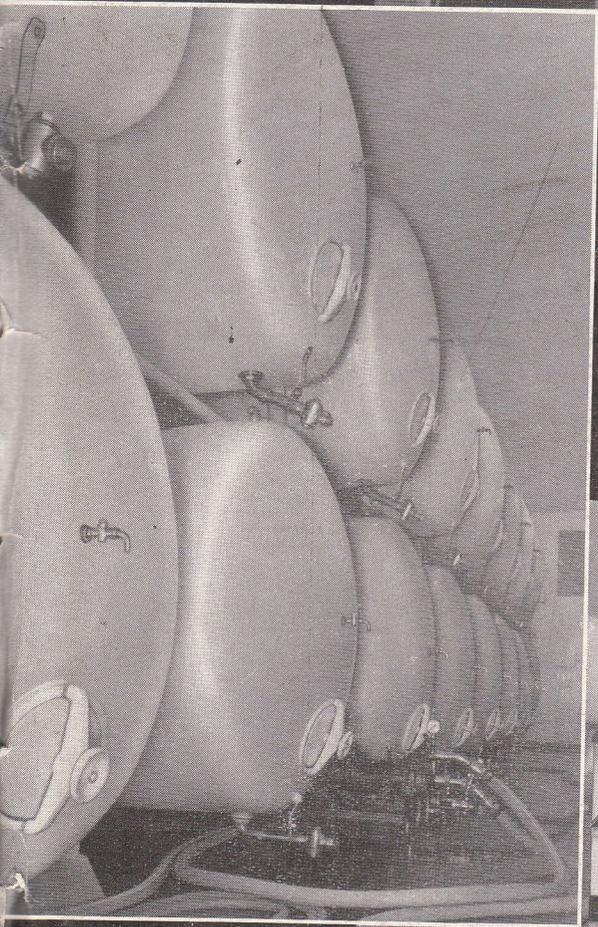
Aktuar



Wirtschaftliche Anlagen für den fortschrittlichen Brauer

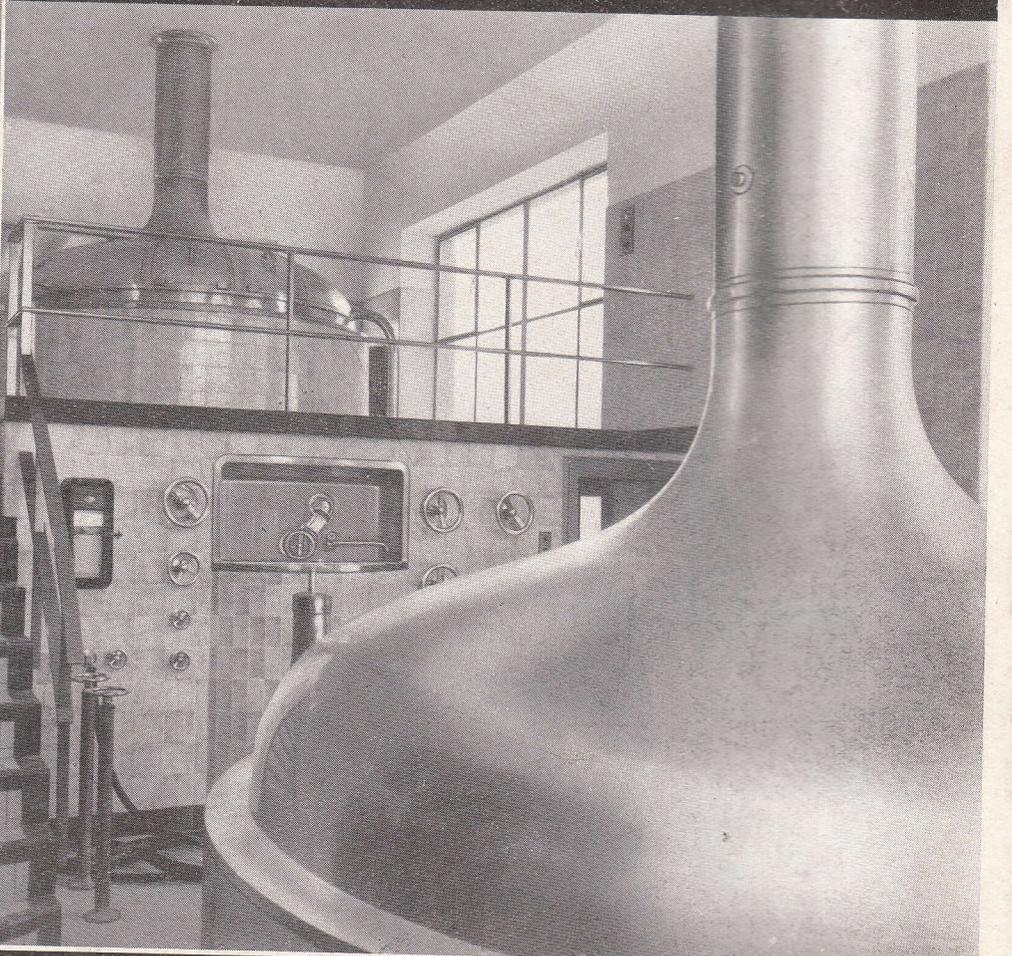


Kulmbacher Union-Malzfabrik GmbH., Kulmbach



Brauerei Liebhard, Aying

Brauerei Chr. Buck, Baar/Schweiz



ANTON STEINECKER MASCHINENFABRIK AG. FREISING OBB.